GEGRÜNDET VON PETER RICKERS
50. JAHRGANG

der Niendorfer

SPD

Informationen und Meinungen aus unserem Distrikt - Für unseren Distrikt

Hamburg, 29. Februar 2024 Nummer 2

Zum Start ins Wahljahr 2024

Neujahrsempfang mit klaren Botschaften

red / Der traditionelle Neujahrsempfang der Distrikte Niendorf und Schnelsen fand diesmal turnusmäßig wieder in Niendorf statt, im NTSV Clubhaus „Der Niendorfer“ mit rund 150 Gästen aus unseren lokalen Vereinen, Kirchen und Einrichtungen sowie auch vielen Bürgerinnen und Bürgern aus dem gesamten Wahlkreis.

Und: Unser Empfang fiel auf den Holocaust-Gedenktag, offiziell der „Internationale Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust“, der am 27. Januar im Jahr 2005 von den Vereinten Nationen zum Gedenken an den Holocaust und den 60. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau eingeführt wurde.

In dieser Hinsicht war es für alle Rednerinnen und Redner wichtig, auch noch einmal deutlich zu machen, dass die großartigen Demonstrationen für Demokratie und gegen Rechtsextremismus ein motivierender Anfang seien und es nun darum gehe, dass alle in ihren Vereinen, Unternehmen, Nachbarschaften und privaten Umfeldern auch dafür werben, an Wahlen teilzunehmen und seine Stimme demokratischen Parteien zu geben.

Über 150 Teilnehmer:innen füllten den Saal im NTSV-Clubhaus „Der Niendorfer“ beim Niendorf-Schnelsener SPD-Neujahrsempfang.

Viele gute Argumente, zu den Bezirkswahlen am 9. Juni zu gehen und hier seine Stimme der SPD zu geben, lieferten in ihren Beiträgen unsere Spitzenkandidat:innen für Niendorf, Ines Schwarzarius und Hadi Mourad, für Schnelsen Koorosh Armi und Ann-Kathrin Riegel – sowie unser Eimsbütteler Bundestagsabgeordneter Niels Annen.

Gleiches gilt natürlich auch für die Europawahlen, die ebenfalls am 9. Juni stattfinden.

Unser Distrikt in Aktion

ms / Nach zahlreichen Distriktsaktivitäten im Januar ging es auch im Februar mit spannenden Terminen weiter:

Bei unserer Mitgliederversammlung hatten wir einen sehr guten Austausch mit Dafina Berisha, Landesvorsitzende der Jusos Hamburg. Darüber berichtet Monika Schaal auf Seite 2.

Am 10. Februar waren wir dann wieder bei großartiger Beteiligung über zwei Stunden auf dem Tibarg im Einsatz und konnten viele Gespräche zu kommunalen Themen – auch zu den Bebauungsplänen in Niendorf – führen.

„Hamburg räumt auf“ Wir machen wieder mit!

Traditionell nehmen wir auch mit der SPD Niendorf wieder an der großen Müllsammel- und Aufräumaktion der ganzen Stadt Hamburg teil.

Dieses Jahr ist unser Treffpunkt am Samstag, den 2. März, um 11 Uhr der SPD-Infostand in Niendorf-Nord am Ernst-Mittelbach-Ring 49. Zusätzliche freiwillige Helferinnen und Helfer sind natürlich herzlich willkommen! Handschuhe und Müllsäcke sind vorhanden.

Auf Seite 2 geht’s weiter...

Wir gratulieren!

In dieser Rubrik der intern vertriebenen Auflage unserer Distriktszeitung gratulieren wir unseren älteren Genoss*innen zu ihren Geburtstagen. Aus Gründen des Datenschutzes ist das in dieser extern verbreiteten Version leider nicht möglich.

Die Redaktion bittet um Verständnis.

...Fortsetzung von Seite 1

Zusätzliche Mittel für das Niendorfer Gehege

Auf unsere Initiative hatte die Hamburgische Bürgerschaft Ende 2022 1,2 Mio Euro zusätzlich für den klimaresistenten Umbau der Wälder sowie für die Sanierung von Forstgebäuden der acht Revierförstereien in der Stadt bereitgestellt. Mit einer Senatsanfrage hat sich Marc nun zur Umsetzung der Maßnahmen erkundigt.

"Mich freut sehr, dass dabei für das Niendorfer Gehege im letzten und in diesem Jahr insgesamt 250.000 Euro aufgebracht werden. Diese Summe ist vor allem für die Unterstützung bei der Wärmedämmung und klimatischen Sanierung des Betriebsgebäudes der Revierförsterei vorgesehen. Des Weiteren gibt es zusätzliche 10.000 Euro pro Hektar für die Anpflanzung eines naturnahen Laubwaldes als Ersatz für abgängige Fichtenbestände", erklärt Marc.

Worum es geht

Bebauungsplan Niendorf 93 im Visier

mk / In ganz Deutschland mangelt es an bezahlbarem Wohnraum, auch in Hamburg. Das seinerzeit von unserem Ex-Bürgermeister und heutigen Bundeskanzler Olaf Scholz in Gang gesetzte Bauprogramm ist zwar bundesweit beispielhaft, reicht aber nicht, um den wachsenden Wohnbedarf in unserer Stadt zu decken. Das ist in allen Stadtteilen so.

Also gehen Verwaltung und Politik auf Suche, wo es noch bebaubare Flächen gibt. In Eimsbüttel als einem Bezirk mit vielen Grünflächen sind sie aber eher rar. Deshalb werden auch einzelne Siedlungsgebiete darauf geprüft, ob man sie maßvoll nachverdichten kann. So geschah es bei uns in Niendorf im Bereich zwischen der Joachim-Mähl-Straße im Norden, der Paul-Sorge-Straße im Osten, dem Graf-Anton-Weg im Süden und der Wendlohstraße im Westen. Das dort bestehende Planrecht ist viele Jahrzehnte alt und spiegelt mit seinen Vorgaben nicht die heutige Zeit wieder. Deshalb sind mit dem B-Plan Niendorf 93 neue planungsrechtliche Voraussetzungen für eine maßvolle Nachverdichtung im Nahbereich der U-Bahn-Haltestelle Joachim-Mähl-Straße sowie eine verbesserte Einbindung des Plangebietes in das grüne Wegenetz am Schippelsmoorgraben geschaffen worden. Im Plangebiet könnten geschätzt zwischen 100 - 150 neue Wohneinheiten entstehen.

Der B-Plan wurde inzwischen mehrheitlich von unserer Fraktion, den Grünen und der Linken in der Bezirksversammlung beschlossen.

Die Planaufstellung fand schon im März 2020 statt und wurde einen Monat später im Amtlichen Anzeiger veröffentlicht. Im Herbst des gleichen Jahres wurde die Öffentlichkeit von dem Vorhaben frühzeitig unterrichtet und es konnten Einwände gemacht werden. Im Frühjahr 2023 waren die Unterlagen letztmalig öffentlich ausgelegt wurden.

Es gab mehr als 90 Einwände von den betroffenen Bewohner:innen und Eigentümer:innen. Insgesamt waren sie nicht zufrieden mit der Reaktion der Behörde und beklagten mangelndes Gehör. Sie befürchten Enteignung, Zwangsverkäufe an die Stadt, Einschränkung der eigenen Pläne sowie überdimensionierte Nachbebauung und verlangen Änderungen. Sorge macht der Initiative vor allem, dass es Enteignungen zur Umsetzung des Bebauungsplans geben könnte.

Die Sorgen sind unberechtigt und schüren nur unnötig Ängste. In Hamburg sind seit langem keine Enteignungen mehr vorgenommen worden und auch jetzt nicht geplant. Auch die Vorkaufsrechtsverordnung wird nicht greifen. Nur wenn der Eigentümer seine Immobilie verkaufen will, hätte die Stadt Vorrang, sie zu kaufen, bevor es ein Dritter tut. Insofern kann ein Eigentumswechsel nicht gegen den Willen des Eigentümers geschehen. Ihm würde auch kein wirtschaftlicher Schaden entstehen.

Dazu Gabor Gottlieb, Vorsitzender der SPD-Fraktion in der Bezirksversammlung Eimsbüttel: „Wir haben die Kritik gehört, wir haben sie aufgenommen und schaffen jetzt ein sicheres Verfahren, dass wir auch in Zukunft nochmal über dieses Gebiet sprechen und da auch alles noch einmal betrachten können."

Die Hamburger JuSo-Vorsitzende zu Gast im Distrikt

Was treibt unsere Jugendorganisation um?

Von Monika Schaal

Antwort auf diese Frage gab Dafina Berisha (24) auf unserer Februar-Mitgliederversammlung. Zusammen mit Kemir Colíc (28) bildet sie die erste Doppelspitze der Hamburger Jungsozialisten:innen. Die Jusos sind mit mehr als 2.000 Mitgliedern der größte parteipolitische Jugendverband in unserer Stadt.

Dafina war zuvor Kreisvorsitzende der Jusos Eimsbüttel und Beisitzerin im Juso-Landesvorstand. Nach Einzug der AfD in den Deutschen Bundestag 2017 entschied sie sich, in die SPD einzutreten. Sie wollte ein Zeichen gegen rechts setzen und wurde im Distrikt Eidelstedt aktiv. Aktuell studiert sie Jura an der Hamburger Universität.

Zur neuen Doppelspitze bei den Jusos sagt sie: „Uns beide eint die gemeinsame Vorstellung von einer inklusiven Gesellschaft. Kemir aus Dulsberg und ich kommen beide aus Verhältnissen, in denen der Weg zur Hochschulbildung und in die Politik nicht vorgezeichnet ist. Das treibt uns an, für diejenigen zu kämpfen, die oft am Rand unserer Gesellschaft stehen."

Sie betont, dass heute über 50% der unter 18jährigen in Hamburg aus Zuwanderer-Familien stammt. Darum sei es gut, dass die Hamburger Jusos sehr „divers" zusammen gesetzt seien. Aktuell treibt viele mit Migrationshintergrund um, was kürzlich

das Recherche-Team Correktiv über ein Geheimtreffen von AfD-Politikern, Neonazis, Mitgliedern der CDU-nahen Werteunion und privaten Unterstützern ans Licht der Öffentlichkeit gebracht hatte. Nach soge-

Auf Seite 3 geht's weiter...

...Fortsetzung von Seite 2

nannten „Remigrations“-Plänen sollen Millionen Menschen mit Migrationshintergrund aus Deutschland vertrieben werden. Viele Jugendliche seien deshalb verstört und fragten sich, wohin sie denn sollen, berichtete Dafina.

Auch wenn bei den Demos gegen rechts besonders viele von ihnen teilnähmen, sei das zwar „cool“, reiche aber nicht aus. Entscheidend seien Wahlen. Umfragen zufolge wollen etwa 30% der unter 35jährigen AfD wählen - vor allem in Ostdeutschland, wo demnächst in drei Ländern gewählt wird. „Es ist unerträglich, wenn dort Jusos im Wahlkampf von Rechten angegriffen und bedroht werden. Trotzdem werden wir weitermachen.“ Die AfD habe keine Lösungen für die Probleme der Jugendlichen, etwa wenn sie bei Ausbildung und Studium wegen der rasant steigenden Lebenshaltungskosten kaum noch über die Runden kämen. Auch den Linken werde man dieses Feld nicht überlassen. Aber wenn es gegen rechts

Dafina und Marc bei unserer MV.

gehe, werde man mit allen demokratischen Parteien dagegen halten.

Eine zentrale Frage in der Diskussion war, wie die Jusos die Jugendlichen erreichen wollen. Natürlich werde man den Wahlkampf vor allem über die sozialen Medien führen, sagte Dafina. Diese Kanäle dürfe man nicht der AfD überlassen. Aber es komme auch sehr darauf an, die Jugendlichen in ihrem persönlichen Umfeld wie Vereinen, Initiativen, Schulen, in der Ausbildung oder dem Studium anzusprechen und abzuholen. Viel laufe dabei über persönliche Ansprache und Kontakte.

Auf der Veranstaltung war die Juso-Gruppe NLS (Niendorf-Lokstedt-Schnelsen) erfreulich gut vertreten. Hadi Mourad, NLS-Vorsitzender und zusammen mit Ines Schwarzarius Kandidat für die Bezirksversammlung, berichtete, dass er etliche Jugendliche getroffen habe, die sich parteipolitisch einbringen wollen. „Denen müssen wir vermitteln, dass sie nicht nur ein wichtiger Teil der Gesellschaft, sondern auch in der SPD gut aufgehoben sind, wenn es um eine inklusive Gesellschaft geht, die auf Solidarität, Gleichberechtigung und Respekt basiert.“

Das war unsere Jubilarehrung am 24. Februar

red / Immer um den Jahresanfang wird in unserem Distrikt ein kleines Fest veranstaltet, auf dem wir die Genoss:innen ehren, die im Vorjahr ein rundes Parteijubiläum begangen haben; und weil die zu Ehrenden meist auch etliche Lebensjahre auf dem Buckel haben, findet das sinnigerweise meist im Haus der Jugend statt.

In diesem Jahr konnten wir als prominenten Laudator Knut Fleckenstein gewinnen, der Urkunden und Anstecker verlieh und eine Rückschau auf die Parteilebensläufe der Jubilar:innen vortrug. Dass Knut als ehemaliger Europaabgeordneter aus gegebenen Anlass auf die wichtige Wahl zum Europäischen Parlament in diesem Jahr hinwies, versteht sich.

Es war wieder eine gut besuchte, würdige Veranstaltung bei Kaffee und gespendetem hausgebackenen Kuchen.

Das „Familienfoto“ mit unseren Jubilar:innen im Jahr 2023, in Klammern die Mitgliedsjahre, v.lks: Knut Fleckenstein, Ines Schwarzarius, Klaus Kröger (40), Annegret Jünemann (40), Horst Lange (40), Marc Schemmel, Doris Michaels (40), Astrid Lukas (40)

Wer kommt mit in die Arrestzelle?

Das Polizeimuseum ruft

mk / Es ist soweit: Am Sonntag, 14. April, 12:00 Uhr wollen wir das Hamburger Polizei-Museum in Winterhude, Carl-Cohn-Str. 39, besichtigen. Unser Genosse Heinz Dreyer, früherer Erster Polizeihauptkommissar, hat’s möglich gemacht. Der Eintritt kostet für Rentner*innen 6 Euro, für alle anderen 8 Euro.

In einer gut zwei Stunden langen Führung durch das Gebäude mit seinen vielen Schauobjekten wird uns dargestellt, wie die Hamburger Polizei sich im Laufe der Zeit entwickelt hat, wie vermeintlich un-sichtbare Spuren zum Täter geführt und welche Kriminalfälle der Hamburger Polizei besondere Aufmerksamkeit beschert haben. Der Bogen reicht vom historischen Geldschrankknacker „Lord of Barmbeck“ Anfang der 1930er Jahre bis hin zum Kaufhaus/Karstadt-Erpresser Arno „Dagobert“ Funke. Zwischen

Auf Seite 4 geht’s weiter...

...Fortsetzung von Seite 3

1988 und 1994 trieb er die Berliner wie auch die Hamburger Polizei durch immer neue, zum Teil parodistische Finten bei der Geldübergabe fast zur Verzweiflung, bis er endlich dem Richter vorgeführt werden konnte. Ganz zu schweigen von den Polizeieinsätzen gegen kriminelle Banden im Hamburger Rotlicht-Milieu der 80er Jahre. Insbesondere der Fall des Auftragsmörders, Werner „Mucki“ Pinzner, und sein dramatisches Ende sorgten für bundesweite Schlagzeilen. Während seiner Vernehmung im Polizeipräsidium Ende Juli 1986 erschoss er den anwesenden Staatsanwalt, seine ebenfalls anwesende Frau und dann sich selbst. Der Revolver war ihm von seiner Anwältin zugespielt worden.

Es gibt also viel Spannendes zu sehen und zu hören. Wir werden am besten individuell mit den öffentlichen Verkehrsmitteln (U-Bahn, Bus) zum Museum fahren und uns dort als Gruppe versammeln. Nach dem Besuch können wir unseren Hunger, sofern vorhanden, beim museumsnahen Restaurant „Schweinske“ stillen. Wer Lust und Zeit hat, am „Ausflug in die Arrestzelle“ teilzunehmen, melde sich bitte in der Zeit vom 2. bis 10. April bei mir (manfred@koerner-hamburg.com oder mobil 0160 8058733).

Niendorfer Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt

Zu Besuch bei den „Dollen Deerns“

ms / Um Mädchen und junge Frauen in Hamburg zu fördern und zu unterstützen sowie der Benachteiligung von Mädchen in unserer Gesellschaft entgegenzuwirken, wurde 1983 der Verein Dolle Deerns gegründet. Letztes Jahr wurde das 40-jährige Jubiläum gefeiert.

Seit vielen Jahren berät der Verein in Niendorf in seiner Fachberatungsstelle zum Thema sexuelle Gewalt und Missbrauch. 2011 konnten wir mit der SPD-Bezirksfraktion den Verein bei der Suche nach neuen Räumlichkeiten unterstützen, die in Nähe des früheren Standortes am Niendorfer Marktplatz gefunden wurden.

Mädchen und junge Frauen bis 27 Jahren, die sexuellen Missbrauch oder sexuelle Gewalt erlebt haben oder erleben, können sich an die Beratungsstelle wenden. Zudem wird hier Aufklärungsarbeit geleistet, Fachkräfte und Bezugspersonen werden beraten sowie Mädchengruppen, Schülerinnen und Studentinnen informiert. Alle Angebote der Beratungsstelle sind kostenlos. Die Beratungen erfolgen vertraulich, anonym und freiwillig.

Foto: Marc Schemmel

Mark Schemmel bei den „Dollen Deerns“: Urte Paulsmeier und Cornelia Roßkopf

Mit den langjährigen Leiterinnen der Fachberatungsstelle – Urte Paulsmeier und Cornelia Roßkopf – sprach Marc über aktuelle Entwicklungen beim Thema sexuelle Gewalt, die Arbeit der Dollen Deerns und des Netzwerkes Hamburger Beratungsstellen gegen sexualisierte Gewalt (Nexus) sowie die Vernetzung bei uns im Stadtteil. Er bedankte sich für die wichtige Arbeit.

Alle Informationen zu den Dollen Deerns gibt es hier: https://dolledeerns-fachberatung.de

+++ TERMINE +++

Niendorf räumt auf

Am **Sonnabend, 2. März um 11 Uhr** treffen wir uns wieder am Infostand der SPD am U-Bahnhof Niendorf Nord.

Mitgliederversammlung des SPD Distrikts Niendorf

Dienstag, 5. März, 19 Uhr (ab 18:30 Klönschnack) NTSV-Clubhaus „Der Niendorfer“, Sachsenweg 85

Bürgersprechstunde mit Marc Schemmel

Donnerstag, 14. März, 16-18 Uhr

Wahlkreisbüro, Rudolf-Klug-Weg 9, Anmeldung unter: 550 046 40 oder mail@marc-schemmel.de

der Niendorfer ist die Distriktszeitung der SPD Hamburg-Niendorf.
Erscheinungsweise: Monatlich, 11 x jährlich.
Nächste Ausgabe: 29.03.2024, Redaktionsschluss: 22.03.2024
Herausgeber: SPD-Distrikt Niendorf, Rudolf-Klug-Weg 9, 22455 Hamburg, 040-58918957

Internet: https://spdniendorf.de
Konto: SPD-Niendorf
IBAN: DE83 2005 0550 1323 1220 91
Redaktion: Olaf Hanik, (oh, V.i.S.d.P.), Dr. Manfred Körner (mk), Marc Schemmel (ms), Fabian Beigang (fb)
E-Mail: spd-niendorf.redaktion@alice-dsl.net

Druck: Frohme 8, Frohmestraße 8, 22457 Hamburg
Keine Haftung für unverlangte Manuskripte und Fotos. Nachdruck für SPD-Publikationen mit Quellenangabe gern gestattet.
Layout: Fabian Beigang

© 2024 SPD Hamburg-Niendorf